

da schien die Sonne und waren viel tausend Blumen. Auf der Wiese ging es fort und kam zu einem Backofen, der war voll Brotes. Das Brot aber rief: „Ach, zieh' mich hinaus, zieh' mich hinaus, sonst verbrenn' ich; ich bin schon längst ausgebacken!“ Da trat es hinzu und holte mit dem Brotschieber alles heraus. Danach ging es weiter und kam zu einem Baume, der hing voll Äpfel und rief ihm zu: „Ach, schüttle mich, schüttle mich, meine Äpfel sind alle miteinander reif!“ Da schüttelte es den Baum, daß die Äpfel fielen, als regneten sie, und schüttelte so lange, bis keiner mehr oben war; und dann ging es wieder weiter.

Endlich kam es zu einem kleinen Hause, daraus guckte eine alte Frau. Weil sie aber so große Zähne hatte, ward ihm angst, und es wollte fortlaufen. Die alte Frau aber rief ihm nach: „Was fürchtest du dich, liebes Kind? Bleib' bei mir; wenn du alle Arbeit im Hause ordentlich tun willst, soll dir's gut gehen. Nur mußt du acht geben, daß du mein Bett gut machst und es fleißig aufschüttelst, daß die Federn fliegen; dann schneit es in der Welt. Ich bin die Frau Holle.“ Weil die Alte ihm so gut zusprach, willigte das Mädchen ein und begab sich in ihren Dienst. Es besorgte auch alles zu ihrer Zufriedenheit und schüttelte ihr das Bett immer gewaltig auf, daß die Federn wie Schneeflocken umherflogen. Dafür hatte es ein gutes Leben bei ihr, kein böses Wort und alle Tage Gesottenes und Gebratenes.

2. Nun war es eine Zeitlang bei der Frau Holle; da ward es traurig und wußte anfangs selbst nicht, was ihm fehlte. Endlich merkte es, daß es Heimweh war; und ob es gleich hier vieltausendmal besser war als zu Haus, so hatte es doch Verlangen dahin. Endlich sagte es zu ihr: „Ich habe Heimweh, und wenn es mir auch noch so gut hier geht, so kann ich doch nicht länger bleiben.“ Die Frau Holle sagte: „Es gefällt mir, daß du wieder nach Hause verlangst, und weil du mir so treu gedient hast, so will ich dich selbst wieder hinaufbringen.“ Sie nahm es darauf bei der Hand und führte es vor ein großes Tor. Das Tor ward aufgetan, und wie das Mädchen gerade darunter stand, fiel ein gewaltiger Goldregen, und alles Gold blieb an ihm hängen, so daß es über und über davon bedeckt war. „Das sollst du haben, weil du so fleißig gewesen bist,“ sprach die Frau Holle und gab ihm auch die Spule wieder, die ihm in den Brunnen gefallen war. Darauf ward das Tor verschlossen, und das Mädchen befand sich oben auf der Welt nicht weit von seiner Mutter Haus. Als es in den Hof kam, saß der Hahn auf dem Brunnen und rief:

„Kikeriki,
unsere Goldmarie ist wieder hie!“

Da ging es hinein zu seiner Mutter, und weil es so mit Gold bedeckt ankam, ward es gut aufgenommen.